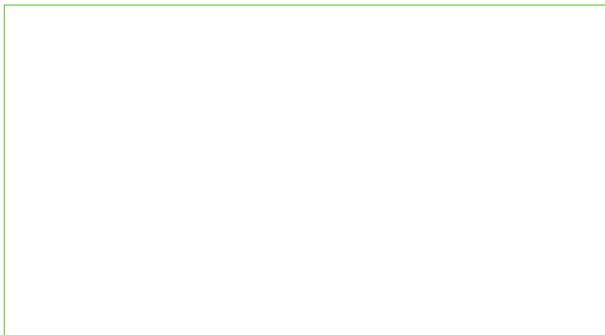


Ihre Praxis

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.



Hodenbiopsie zur Gewinnung von Spermien



Patienteninformation

Ein Service von amedes

Für Nachbestellungen dieser Broschüren wenden Sie sich bitte an service@amedes-group.com. Weitere Informationen finden Sie unter www.amedes-group.com.

Liebe Patienten!

Mehr als 50% der Männer, die keine Spermien im Ejakulat aufweisen (**Azoospermie**), kann mit einem operativen Eingriff (Hodenbiopsie) zur Gewinnung von befruchtungsfähigen Spermien und damit zur Vaterschaft verholfen werden.

Welche Gründe sind vor einer solchen Operation abzuklären?

Es gibt drei Hauptgründe der Azoospermie.

■ Störung der Spermienproduktion

Bei einer Störung der Spermienproduktion werden zu wenige oder gar keine Spermien gebildet. In der Mehrzahl der Fälle ist diese Problematik angeboren. Nicht selten findet man dabei in der Vorgeschichte einen Hodenhochstand. Chromosomale Fehlverteilungen sowie mögliche Defekte auf dem männlichen Y-Chromosom (Azoospermiefaktoren) sollten in diesem Zusammenhang abgeklärt werden. Aber auch eine Hodenentzündung, Medikamente, wie z.B. Chemotherapeutika und anabole Substanzen sowie eine vorangegangene Strahlentherapie, können dafür verantwortlich sein.

■ Unterbrechung der Samenwege

Eine Nebenhodenentzündung kann – vergleichbar einer Sterilisation – zu einem Verschluss der ableitenden Samenwege führen. Eher selten findet man eine Fehlbildung und damit einen Verschluss der Samenwege im Zusammenhang mit einer heutzutage molekulargenetisch gut abklärbaren Erbträgerschaft für die Krankheit »Mukoviszidose«.

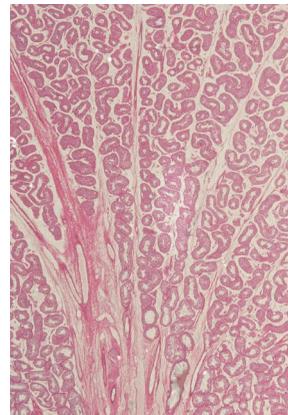
■ Neuronale Störung der Ejakulation

Bei einer Querschnittslähmung, aber auch als Folge von Operationen im Bauchbereich sowie nach langjähriger Zuckerkrankheit, kann es aufgrund einer gestörten Nervenreizübertragung zu Problemen bei der Ejakulation kommen.

Der operative Eingriff: TESE (Testikuläre Spermienextraktion)

Die **TESE** wird zumeist ambulant unter Vollnarkose durchgeführt. Dabei werden mehrere reiskorngroße Gewebeprobe entnommen. Eine dieser Proben wird zur Ursachenermittlung der Fertilitätsstörung (z.B. Ausschluss eines frühen Hodenkrebses) aufbereitet. Die meisten Proben werden gleichzeitig mittels spezieller Verfahren auf das Vorhandensein von Spermien untersucht. In besonderen Fällen wird ein Operationsmikroskop verwendet. Im Falle des Nachweises von Spermien können die Proben dann tiefgefroren (kryokonserviert), langfristig gelagert und für eine spätere fortpflanzungsmedizinische Behandlung verwendet werden.

Werden die unter diesen Bedingungen isolierten (tiefgefrorenen/aufgetauten) Spermien zur Befruchtung von Eizellen verwendet, muss eine IVF-Behandlung (Reagenzglasbefruchtung) mit intracytoplasmatischer Spermieninjektion (ICSI) erfolgen.



Querschnitt des Hodens



Die operative Gewinnung von Spermien